Fresach

Wappen- und Fahnenverleihungsurkunde: 31. August 1978
Aussteller: Landesregierung/Landesrat Hans Schober
Entwurf: Wilhelm Neumann/Alexander Exax
Graphik: Alexander Exax

Beschreibung: In gespaltenem Schild vorne in Gold ein hängendes grünes Birkenblatt, hinten in Grün ein goldener Abendmahlskelch, darüber eine silberne Hostie.

Fahne: Gelb-Grün mit eingearbeitetem Wappen

Erläuterungen: Der Luftkurort Fresach liegt im Unteren Drautal auf einer Hochebene am Südhang des Mirnocks. Die bis ins 20. Jahrhundert durch die Land- und Forstwirtschaft bestimmte Region nimmt in den letzten Jahren immer stärker am Fremdenverkehr Anteil. Die 1850 konstituierte Ortsgemeinde blieb von Grenzänderungen weitgehend verschont; 1955 gab sie eine Fläche von etwas mehr als 14 ha an Ferndorf zur Anlage einer Wohnsiedlung ab.
Eine kulturpolitische Attraktion ist das 1961 gegründete Evangelische Diözesanmuseum, welches die Entstehung und Entwicklung des örtlichen Protestantismus von seinen Anfängen bis in die Gegenwart dokumentiert. Das Untere Drautal war im Zuge der Gegenreformation im frühen 17. Jahrhundert nur oberflächlich rekatholisiert worden; immer wieder wurden des Sektierertums Verdächtige im Landgericht Paternion vorgeladen. Mit dem Toleranzpatent Kaiser Josephs II. von 1781 bekannte sich fast die gesamte Bevölkerung zum Protestantismus. Fresach-Puch war Ende 1782 eines der sechs amtlich registrierten Pastorate Kärntens; ein Visitationsbericht von 1786 nennt 1450 Gemeindemitglieder in 209 Familien. Bereits 1783 war am unteren Ende des Dorfes ein hölzernes Bet- und Pfarrhaus errichtet worden, das jedoch schon im folgenden Jahr abbrannte und durch ein steinernes ersetzt wurde, in dem sich heute das Evangelische Diözesanmuseum befindet. Das Bethaus besitzt einen typischen Kanzelaltar. 1952 wurde die neue Kirche eingeweiht. Heute bekennen sich 66,6 Prozent der Gemeindebevölkerung zum Protestantismus.
Das Wappen versucht sowohl den Gemeindenamen als auch den die Region seit dem 16. Jahrhundert stark prägenden (Geheim-)Protestantismus sinnbildlich zum Ausdruck zu bringen. Das hängende grüne Birkenblatt steht für den Ortsnamen Fresach (slowenisch breže = bei denen im Birkengehölz). Der goldene Abendmahlskelch mit silberner Hostie ist das wohl geläufigste Symbol des evangelischen Glaubens, bei dem die Gläubigen während der Messfeier das Abendmahl in beiderlei Gestalt (Hostie und Wein) einnehmen. Und schließlich widerspiegeln die beiden Schildhälften den katholischen und evangelischen Glauben, die erst seit kurzem vom Geiste der Ökumene geprägt werden.

Quelle: Wilhelm Deuer, Die Kärntner Gemeindewappen, Klagenfurt (Verlag des Kärntner Landesarchivs) 2006, 104f.